

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 77 (1959)
Heft: 36

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

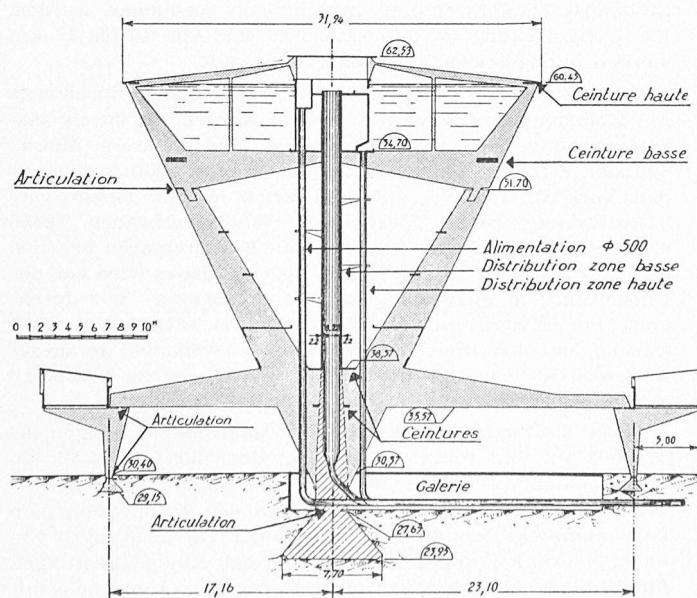
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

12 000 und 16 000 kW bei 7900 U/min und Arbeitstemperaturen von 700 bis 800 °C werden geplant. Auf einer Kompressorenstation sollen drei bis vier solcher Blöcke nebeneinander laufen.

Der Bericht enthält interessante Mitteilungen über Gasverbrauch und Gasverteilung, wobei Zahlenangaben gemacht werden, die sich auf die grossen Städte beziehen. Weiter wird das Oelschiefer-Gaswerk Slanzy sowie die Untertagsvergasung im Braunkohlenfeld bei Tula beschrieben. Wertvoll sind auch die Hinweise auf Gasgeräte und Installationen. Offensichtlich ist die sowjetische Regierung bestrebt, dem Erdgas in der Energieversorgung des Landes eine ähnliche Bedeutung zu verschaffen, wie es heute bereits in den USA der Fall ist.

Mitteilungen

Kühne und elegante Konstruktion eines Wasserbehälters in Caen-La Guérinière. Im Süden der Stadt Caen (Frankreich) ist ein neues Wohnzentrum für über 10 000 Einwohner im Entstehen, für dessen Wasserversorgung der Bau eines Hochbehälters nötig wurde. Nach einem Wettbewerb wurde das Projekt von Arch. Gillet und Ing. Sarger ausgeführt. Es umfasst zusätzlich einen gedeckten Markt und einen Ring von Büros für die öffentlichen Dienste. Die konstruktive Lösung ist ebenso originell wie ästhetisch bestechend. 16 geneigte Eisenbetonpfeiler vereinigen sich in ihrem Fusspunkt und bilden so das Skelett eines auf die Spitze gestellten Kegels. Ihre oberen Enden bilden die geilenigen Auflagerpunkte für die Tragkonstruktion des Behälters. In den unteren Drittelpunkten der Pfeiler sind horizontale, radial verlaufende Träger eingespannt, deren freie Enden auf äusseren Konsolstützen lagern. Die Konsole tragen den hochgelegenen Kranz der Büros; zwischen den Horizontalträgern spannt sich das Dach des Marktes. Das Skelett des eigentlichen Behälters wird von liegenden U-Rahmen in Eisenbeton gebildet, die auf den Schrägpfeilern ruhen. Die Axe des Bauwerkes bildet eine Hohlsäule von 1,59 m Aussendurchmesser, die zugleich einen Teil der Wasserleitungen enthält. Boden, Wände und Dach des Behälters wie auch die Dächer des Marktes und der Büros werden von dünnen Eisenbetonschalen gebildet. Zwei Betonringe horizontal unter dem Behälter sollen ein Ausknicken der Schrägpfeiler verhindern. Der Behälter fasst 3000 m³ Wasser. Der gesamte Materialverbrauch betrug 1200 m³ Beton, 150 t Torstahl und 15 000 m² Schalung. Eine ausführliche Beschreibung der Konstruktion, der Bauausführung und der hydraulischen Grundlagen findet sich in der Zeitschrift «Travaux» vom Februar 1958, der wir die Bilder verdanken.



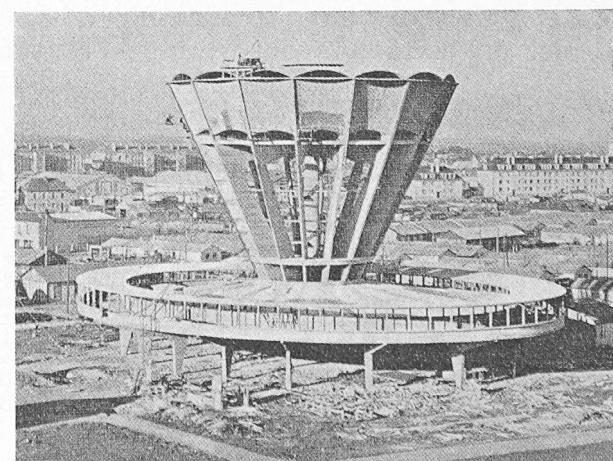
Besondere Elektromagnete für das Europäische Kernforschungsinstitut (CERN) in Genf. Für die zusätzliche Ausrüstung des grossen Proton-Synchrotrons hat das Centre Européen des Recherches Nucléaires (CERN) in Genf die Maschinenfabrik Oerlikon kürzlich mit der Lieferung von 44 Laboratoriumsmagneten im Gesamtgewicht von 600 t betraut. Diese bedeutende Bestellung umfasst zweierlei Arten von Elektromagneten, nämlich Ablenkmagnete zur Auswahl und Bestimmung der Energie der in den internen Targets des Proton-Synchrotrons erzeugten Sekundärteilchen und vierpolige Magnete zur Fokussierung der Teilchenbündel zwecks möglichst hoher Konzentration der Teilchen auf die kernphysikalischen Versuchseinrichtungen. Diese Elektromagnete besitzen aus kupfernen Hohlleitern geformte wassergekühlte Erregerspulen. Die Temperaturerhöhung des Wassers beträgt 50 °C, was ausserordentlich hohe thermische Beanspruchungen zur Folge hat. Wenn die Eintrittstemperatur des Wassers unterhalb des Taupunktes der umgebenden Luft liegt, wird ein Teil des Aeussern der Spulen durch das Kondenswasser der Atmosphäre befeuchtet. Um das einwandfreie Arbeiten der Elektromagnete unter diesen Umständen zu gewährleisten, werden die Erregerspulen einem dielektrischen Versuch unterzogen, wobei nach einem Verbleiben von 24 Stunden in Wasser die Spannung 15mal höher ist als die normale Betriebsspannung.

«Baustahlgewebe». Die deutsche Firma, die diesen Namen trägt, verwendet ihn auch als Marke für ihre Erzeugnisse sowie als Titel ihrer Hauszeitschrift, die seit April 1959 mit der Beilage von Konstruktionsblättern erscheint, welche eine reichhaltige Dokumentation über alle Erzeugnisse und deren Verwendung bringt: verschweißte Armierungsnetze für Strassenbau, Decken und alle andern Zwecke des Eisenbetonbaues, sowie weitere vorfabrizierte Armierungsgerüste. Auch über die Berechnung und Konstruktion geben die Blätter Auskunft. Sie sind kostenlos erhältlich bei der Baustahlgewebe G. m. b. H., Düsseldorf-Oberkassel, Burggrafenstr. 5.

Buchbesprechungen

Ingenieurholzbau. Von H.-A. Lehmann und B. Stolze. 150 S. mit 209 Bildern. Stuttgart 1959, B. G. Teubner Verlagsgesellschaft. Preis geb. DM 16,80.

In verschiedenen mitteleuropäischen Ländern ist der Ingenieurholzbau nach einer längeren Periode der Stagnation und Verdrängung wieder in eine aufstrebendere Entwicklungsphase getreten. Dem Bedürfnis nach neuzeitlichen Unterlagen für den Holzbau entgegenkommend, behandelt das vorliegende Werk die statisch-konstruktiven Belange des Holz-Tragwerkbaus unter Berücksichtigung von älteren und neueren Konstruktionssystemen, z. T. auch schweizerischer Entwicklung. Neben allgemeinen Grundlagen (Lastannahmen, Baustoffe, Holzschutz, Festigkeitsberechnung) kommen die Verbindungsmitte, die Statik und konstruktive Gestal-



tung der Dachkonstruktionen und Binder, wie auch der Brückenbau zur Behandlung. Knappe Hinweise finden sich ferner über die Konstruktion von Kragwerken, Türmen, Kuppeln und Gerüsten. Kürze, ergänzende Bemerkungen über Abbund und Montage, Kalkulation und Abrechnung runden die Uebersicht ab. Die im wesentlichen als Lehrbuch konzipierte Darstellung bietet über Grundsätze hinaus zahlreiche Rechnungs- und Konstruktionsbeispiele, die es dem Absolventen technischer Mittel- und Hochschulen ermöglichen, sich auf anschauliche Weise in die vielzählige, oft mehr von konstruktiven Einzelheiten aus zu beherrschende Holzkonstruktion einzuleben. Das Werk lehnt sich eng an die einschlägigen DIN-Normen an.

H. Kühne, dipl. Arch., EMPA, Zürich

Nekrologie

† Armando Pellascio, Bau-Ing., G. E. P., von Cugnasco TI geb. am 23. Mai 1897, ETH 1916—20, ist am 7. Juli 1959 in Bellinzona gestorben. Nach sieben Jahren Praxis im Eisenbetonbau wandte er sich 1928 dem Tunnelbau zu und gründete 1933 eine eigene Firma in Mailand, die bautechnische Produkte für Dichtungsarbeiten herstellte. Von 1941 bis zu seinem Tode führte er dann diese Firma in Zürich.

† Otto Schubert, dipl. Bau-Ing., S. I. A., G. E. P., von Zürich, geb. am 23. Februar 1898, ETH 1919—23, Teilhaber des Ingenieurbüros Schubert & Schwarzenbach in Zürich, ist am 24. August nach kurzem Leiden entschlafen.

† Alfred Ebert-Engel, Dr. phil., Ing.-Chemiker, G. E. P., von Zürich, geb. am 10. November 1881, ETH 1901—05, ist am 26. August an den Folgen eines im Frühjahr erlittenen Unfalls verschieden.

Wettbewerbe

Öffentlicher Wettbewerb der Stadt Zürich für Lärmbekämpfung. Durch zunehmende Mechanisierung und Motorisierung hat sich der Lärmpegel unserer Städte in den letzten Jahren stark erhöht. Da es eine Gewöhnung an den Lärm nicht gibt, muss es zu einer Schädigung der Gesundheit kommen, wenn der erzeugte Lärm im gleichen Masse weiter zunimmt. Wir stehen deshalb je länger je mehr vor der Notwendigkeit, Mittel und Wege zur Herabsetzung des Lärmpegels zu suchen. Die Behörden erkannten schon längst die Notwendigkeit, die Bevölkerung vor Lärmschäden zu schützen. Die Lärmekämpfungskommission der Stadt Zürich sucht nach Mitteln, den Baulärm einzudämmen, ohne eine untragbare Verteuerung des Bauens herbeizuführen. Sie hat zu diesem Zweck unter verdankenswerter Mitwirkung privater Firmen eine Reihe von Versuchen durchgeführt, welche ergaben, dass durch Anwendung von Lärmenschutzaggregaten bei verschiedenen Baumaschinen eine spürbare Lärmverminderung erzielt werden kann. Die Untersuchungen haben aber auch gezeigt, dass es bei den Abbauhämmer noch nicht gelungen ist, den Lärm in einem erträglichen Ausmass zu halten, ohne dabei einen allzu grossen Leistungsabfall in Kauf nehmen zu müssen. Der Stadtrat hat deshalb einem Antrag der Lärmekämpfungskommission zugestimmt, durch Ausschreibung eines Ideen-Wettbewerbes Vorschläge für eine wirksame Entlärung der traditionellen Presslufthämmer zu gewinnen. Den Teilnehmern des Wettbewerbes wird die Aufgabe gestellt, Mittel und Wege zu finden, wie der Lärm von heute im Gebrauch stehenden Presslufthämmer, insbesondere Abbauhämmer, vermindert werden kann. Zur Prämierung von geeigneten Vorschlägen steht dem Preisgericht ein Betrag von 6000 Fr. zur Verfügung. Interessenten verlangen das Wettbewerbsprogramm mit allen weiteren Angaben beim Gesundheits- und Wirtschaftsamt, Walchestrasse 31, Zürich 6.

Autobahnbrücke über das Worblental. Projektwettbewerb unter fünf eingeladenen Ingenieurfirmen, feste Entschädigung je 4200 Fr. Preisgericht: Regierungsrat S. Brauand, Dr. R. Ruckli, Eidg. Oberbauinspektor, Dr. E. Gerber,

Kantonsoberingenieur, H. Türler, Kantonsbaumeister, E. Stettler, dipl. Ing., Bern, R. Schulthess, dipl. Ing., Direktor des Technikums Burgdorf, M. Walt, dipl. Ing., Zürich; Erstzähler: Kreisoberingenieur Kunz, Bern, Jak. Schneider, dipl. Ing., Bern. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung): Ingenieurbüro Paul Kipfer, Bern, Mitarbeiter H. Wanzenried, dipl. Ing.
2. Preis (9 000 Fr.): Ingenieurbüro Uehlinger & Walder, Bern, Mitarbeiter H. v. Gunten
3. Preis (7 000 Fr.): Ingenieurbüro Hartenbach & Wenger, Bern
4. Preis (5 000 Fr.): Ingenieurbüro Emch & Berger, Bern, Mitarbeiter Desserich, Balzari und Zimmerli, dipl. Ingenieure.

Die fünf Wettbewerbsprojekte werden am 11. und 12. September in der Schulwarte Bern, Helvetiaplatz 2, ausgestellt. Öffnungszeiten: 9 bis 12 und 14 bis 17 h.

Kantonalbank Schaffhausen (SBZ 1959, Heft 35, S. 570).

32 Projekte sind rechtzeitig eingegangen. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Rolf Busenhart, Zürich
2. Preis (5700 Fr.): Jörg Aellig, Schaffhausen
3. Preis (5500 Fr.): Willi Walter, Zürich
4. Preis (4800 Fr.): Peter Rahm, Bern
5. Preis (4500 Fr.): W. M. Förderer, Basel
6. Preis (3500 Fr.): Arthur Gisel, Arbon
- Ankauf (3000 Fr.): Fritz Tissi, Thayngen
- Ankauf (2000 Fr.): Arnold von Waldkirch, Zürich
- Ankauf (2000 Fr.): H. Brütsch & R. Neukomm, Zürich
- Ankauf (1500 Fr.): Lenhard & Gloor, Schaffhausen/Neuhäusen
- Ankauf (1500 Fr.): Dieter Feth, Schaffhausen

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der sechs prämierten Entwürfe sowie des ersten Ankaufes zu einer Ueberarbeitung ihrer Projekte einzuladen. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

Mitteilungen aus dem S. I. A.

66. Generalversammlung

Liebe Kollegen,

Die Sektion Wallis hat die grosse Ehre, Sie zur 66. Generalversammlung des S. I. A. einzuladen. Es ist dies das erste Mal, dass sich unser Verein im Wallis versammelt. Im Bewusstsein dieses uns anvertrauten Vorrechtes haben wir mit Begeisterung ein Programm vorbereitet, welches Ihnen unseren Kanton in seinem vollen wirtschaftlichen Aufschwung zeigen soll. Die Sektion Wallis freut sich, Sie in Sitten empfangen zu können und wird alles daran setzen, um Ihnen eine interessante Tagung und einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Freitag, den 25. September 1959

- 15.00 Delegiertenversammlung im Auditorium des Kollegiums.
- 16.30 Empfang der Damen auf der Majorie, Tee, Besuch von Majorie und Valère.
- 19.00 Aperitif auf der Majorie.
- 20.00 Aufführung «Son et Lumière».
- 21.00 Empfang in den Kellern Provins. Imbiss, Nachtessen.

Samstag, den 26. September

Besammlung für alle Exkursionen auf dem Plantaplatz. Für sämtliche Teilnehmer sind Plätze in den Cars reserviert, die Benutzung von Privatwagen ist ausgeschlossen.

Exkursion Nr. 1: Staumauer Grande-Dixence. 8.15 h Abfahrt. Besuch der Materialgewinnung und Vorberecherei in Prafleuri. Mittagessen in Blava. Besuch der Baustelle in Blava: Materialsortieranlage, Winden und Kommandoposten der Kabelkrane, Betonfabrikation, Zementumschlag. Besuch der Staumauer im Betonierbetrieb. 16.30 h Ankunft in Sitten.

Exkursion Nr. 2: Staumauer Mauvoisin und Zentralen von Fionnay-Econe-Bieudron. 8.15 h Abfahrt. Mittagessen in Martigny. 16.30 h Ankunft in Sitten.